

# BERLINER RUNDSCHAU



**CDU-Chef Frank Henkel schickt  
Video-Mobil auf Dialogtour**

**BERLINVISION<sup>21</sup>**

So will ich leben.



Die Diskussionskacheln begleiten den Dialogprozess von **BERLINVISION<sup>21</sup>** im Internet auf der Website der CDU Berlin ([www.cduberlin.de](http://www.cduberlin.de)) sowie auf der Facebook-Seite der Berliner Union ([www.facebook.com/cduberlin](http://www.facebook.com/cduberlin)). Auf ihnen werden die Ergebnisse unserer Umfragen, Zukunftsideen von Berlinerinnen und Berlinern sowie Prognosen von Experten zur Diskussion gestellt.



Der QR-Code führt Sie zu unserer Online-Umfrage. Wenn Sie teilnehmen möchten, scannen Sie den QR-Code mit einer dafür vorgesehenen App auf Ihrem Smartphone ein und öffnen Sie die angezeigte Internetadresse mit unserer Umfrage.



**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
56 % der Befragten gehen davon aus, dass Smartphones und andere digitale Geräte in Zukunft das Bargeld ablösen werden.  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
Umfrage „BERLINVISION“ der CDU Berlin (Stand 24.02.2014)

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
Die Parkplatzsuche wird durch elektronische, intelligente Parkleitsysteme entfallen.  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
Sonderausgabe der Umfrage „BERLINVISION“ der CDU Berlin

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
Jeder Zweite glaubt, dass die Pflege der Älteren zukünftig nur mit Hilfe ausländischer Fachkräfte möglich sein wird.  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
Umfrage „BERLINVISION“ der CDU Berlin (Stand 13.02.2014)

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
Die Einwohnerzahl Berlins wird bis zum Jahr 2030 um 250.000 steigen.  
Wie wirkt sich dies etwa auf Wohnraum oder Kitas aus?  
Sonderausgabe für Stadtentwicklung und Umwelt von Berlin

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
Wirtschaftssenatorin Yzer (CDU) sagt: "Berlin will zur führenden Smart City\* Europas werden."  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
\* Intelligente Stadt, in der HighTech für alle Lebensbereiche ermöglicht wird. Mehr unter [www.berlin.de/berlin/berlin](http://www.berlin.de/berlin/berlin)

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
In Berlin wird die Zahl der Pflegebedürftigen stärker steigen als im Bundesdurchschnitt.  
Wie wird die Pflege von morgen organisiert sein?  
Berlinerinnen-Stiftung

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
Mein Berlin von morgen verfügt über ein kostenloses, flächendeckendes W-Lan im ganzen Stadtgebiet.  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
Sonderausgabe der Umfrage „BERLINVISION“ der CDU Berlin

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
Berlin wird durch mehr Menschen aus anderen Ländern immer vielfältiger.  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
Sonderausgabe für Stadtentwicklung und Umwelt von Berlin

**BERLINVISION<sup>21</sup>**  
51 % glauben, dass es im Berlin von morgen keine Tageszeitungen aus Papier mehr geben wird.  
Wie ist Ihre Meinung dazu?  
Umfrage „BERLINVISION“ der CDU Berlin (Stand 07.02.2014)

# So will ich leben

CDU-Berlin startet Zukunftsprojekt **BERLINVISION<sup>21</sup>**

Die CDU Berlin will mit den Menschen in der Stadt Zukunftsideen entwickeln und hat das Projekt "**BERLINVISION<sup>21</sup> - So will ich leben**" gestartet. In der Sonderausgabe der Berliner Rundschau haben wir bereits darüber berichtet. In dieser Ausgabe geben wir einen Überblick, was sich seit der Auftaktpressekonzferenz am 24. Januar 2014 getan hat und was in den nächsten Monaten ansteht.

"Wir wollen wissen, warum die Berlinerinnen und Berliner ihre Stadt heute lieben. Gleichzeitig wollen wir erfahren, was sie sich wünschen, um auch im Berlin des 21. Jahrhunderts gerne zu leben", fasst der Landesvorsitzende der CDU Berlin, Frank Henkel, die zentralen Ziele von "**BERLINVISION<sup>21</sup> - So will ich leben**" zusammen. "Aber auch die zu erwartenden Entwicklungen wie die steigende Einwohnerzahl und

der demografische Wandel werden berücksichtigt", versichert Frank Henkel, der auch Bürgermeister von Berlin ist.

Der Fernsehturm war als Ort der Pressekonferenz, auf der **BERLINVISION<sup>21</sup>** erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, passend gewählt. Mit seinen 368 Metern Höhe und seinem Rundblick bietet er einen Weitblick in alle Himmelsrichtungen. "Im übertragenen Sinne geht es auch bei unserem Zukunftsprojekt um einen weiten und umfassenden Blick auf die Stadt", so Frank Henkel weiter.

Das Zukunftsprojekt **BERLINVISION<sup>21</sup>** soll Mitte nächsten Jahres enden, also nach gut 16 Monaten. Bis dahin wird mit unterschiedlichsten Kommunikationsinstrumenten herausgefunden, welche Zukunftsideen die Berlinerinnen und Berliner haben. So führt die Berliner CDU *lesen Sie bitte weiter auf Seite 4* ▶



Vierseitige Sonderausgabe, Januar 2014



*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

wir haben Ende Januar das Zukunftsprojekt "**BERLINVISION<sup>21</sup> - So will ich leben.**" gestartet.

Gemeinsam mit Ihnen, den Berlinerinnen und Berlinern, mit Experten und unseren Mitgliedern sollen Ideen für das Leben in unserer Stadt im 21. Jahrhundert entwickelt werden. Damit setzen wir den Kurs der Beteiligung, den wir im Zuge der Abgeordnetenhauswahl 2011 erfolgreich eingeschlagen haben, konsequent fort.

**BERLINVISION<sup>21</sup>** endet Mitte des Jahres 2015. Bis dahin werden wir im ständigen Dialog mit den Menschen in unserer Stadt sein. Um Zukunftsideen zu sammeln, führen wir unter anderem Umfragen durch oder fahren mit einer mobilen Video-Box durch die Stadt. Die gesammelten **BERLINVISIONEN** werden dann in "Bürgerkonferenzen" öffentlich diskutiert.

Am Ende des Dialogprozesses werden die Ergebnisse zu einem Grundsatz- und Zukunftsprogramm zusam-

mengfasst. Ich ermuntere Sie ausdrücklich, sich an unserem Projekt **BERLINVISION<sup>21</sup>**, das in dieser Form einzigartig ist, zu beteiligen. Auf welchen Wegen Sie dies tun können und welche interessanten Details es sonst noch gibt, erfahren Sie in dieser Ausgabe der "Berliner Rundschau".

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich über Ihre Ideen.

Herzliche Grüße,

*Kai Wegner*

Kai Wegner, MdB  
Generalsekretär der CDU Berlin



**AUF EIN WORT**



# Kai Wegner: „CDU Berlin ist eine Metropolenpartei mit Hauptstadtformat“

Fortsetzung von Seite 3

... beispielsweise Online-Umfragen durch, zu denen Sie über unser Webportal, Adresse [www.berlinvision21.de](http://www.berlinvision21.de), oder den auf Seite 2 abgebildeten QR-Code gelangen. Einige Zwischenergebnisse finden Sie bereits ebenfalls auf Seite 2 dieser Ausgabe. Im Frühling wird dann die "Biene" durch Berlin fahren. Der dreirädrige Piaggio, Modell Ape (italienisch für Biene), transportiert eine Videowand, die auf Plätzen und Straßen aufgebaut werden kann. Dort haben die Berlinerinnen und Berliner die Möglichkeit, ihre **BERLINVISIONEN** per Videobotschaft mitzuteilen. Außerdem werden Postkarten versendet, um zum Mitmachen anzuregen. Auf Veranstaltungen wie Bürgerkonferenzen und Telefonschaltkonferenzen werden anschließend diese **BERLINVISIONEN**, aber auch allgemeine Zukunftsthemen, extern und intern diskutiert. Die erarbeiteten Ergebnisse fließen schlussendlich in ein Grundsatz- und Zukunftsprogramm ein, das auf dem Landesparteitag Ende Juni 2015 beschlossen wird.



Frank Henkel fasst für einen Fernsehsender das Zukunftsprojekt **BERLINVISION**<sup>21</sup> zusammen.

Treibende inhaltliche und organisatorische Kraft ist der Lenkungsrat von **BERLINVISION**<sup>21</sup>. Insgesamt gehören sieben Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen diesem Gremium an. Frank Henkel sitzt dem Lenkungsrat vor und Generalsekretär Kai Wegner übernimmt die Koordination. Inhaltlich verantwortlich sind außerdem Dr. Michael Borchard, Wolfgang Gibowski, Dr. Heike von Joest, Gonca Türkeli-Dehnert und Marc Wohlrabe. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Lenkungsrats entnehmen Sie den Seiten 6 und 7.

"Was wir als Hauptstadtunion mit **BERLIN VISION21** vorhaben, ist in der Gesamtheit neu", betont Frank Henkel und ergänzt: "Ich bin sehr gespannt auf den Verlauf. Planen lässt er sich nämlich nicht. Das Projekt ist so angelegt, dass es sich stetig weiterentwickeln kann."

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode wurde der Generalsekretär der Berliner CDU, Kai Wegner, auf Vorschlag von Volker Kauder zum Großstadtbeauftragten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ernannt. Im Interview mit der Berliner Rundschau spricht er über sein neues Amt, den Zukunftsdialog **BERLINVISION**<sup>21</sup> und die Europawahl am 25. Mai 2014.

**BR: Nach der Bundestagswahl ist die Regierungsbildung abgeschlossen und auch die Fraktionen haben alle Ämter vergeben. Welche Bilanz ziehen Sie aus Sicht der Berliner Landesgruppe?**

Als Landesgruppenvorsitzender bin ich sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Die Berliner CDU-Abgeordneten stellen unter anderem zwei Obleute, einen stellvertretenden Ausschussvorsitzenden und sind im wichtigen Haushaltsausschuss vertreten. Vor allem aber haben wir mit Monika Grütters, der neuen Kulturstaatsministerin, endlich wieder ein Mitglied der Bundesregierung in unseren Reihen. Hinzu kommt, dass ich auf Vorschlag von Volker Kauder zum Großstadtbeauftragten der Fraktion ernannt wurde.

**BR: Hat es Sie überrascht, von Volker Kauder für dieses Amt vorgeschlagen zu werden?**

Ich habe mit Volker Kauder schon über einen längeren Zeitraum immer wieder darüber diskutiert, wie die Union gerade für große Städte wie Berlin noch erfolgreichere Politik machen kann. Da ist auch die Bundestagsfraktion gefordert. Volker Kauder hat mir frühzeitig signalisiert, dass er mir diese wichtige Aufgabe zutraut. Deshalb bin ich auch bereits vor der offiziellen Benennung ordentliches Mitglied im Bauausschuss des Bundestages geworden. Denn hier liegen die meisten Themen, die mich in meiner neuen Funktion schwerpunktmäßig beschäftigen werden.

**BR: Welche Themen sind das?**

Die Koalition wird zum Beispiel die Mittel für die Städtebauförderung deutlich erhöhen, von 455 auf 700 Mio. Euro. Das gibt Gestaltungsspielraum, um ganz konkret für die Menschen vor Ort etwas zu verbessern. Die Stichworte lauten: mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten, bessere Spielplätze, gepflegte Grünflächen, Sicherheit und Sauberkeit, mehr Licht. Mit gezielten Wohnumfeldverbesserungen können wir hier viel erreichen. Mein Ziel sind lebenswerte Städte.

**BR: Wie kann man sich Ihre Arbeit als Großstadtbeauftragter konkret vorstellen?**

Wichtig ist mir zunächst eine bessere Vernetzung. Dazu werde ich Kontakt aufnehmen mit Kommunalpolitikern aus großen Städten, mit weiteren Praktikern vor Ort und mit dem Deutschen Städtetag. Zudem werde ich meinen Blick auch auf andere Metropolen außerhalb Deutschlands richten. Nehmen Sie etwa Paris, wo wir eine extreme Verdrängung in die Randbezirke haben. Dort entwickelt sich sozialer Sprengstoff. Das müssen wir für Deutschland verhindern. Ein anderes Beispiel ist London, das mit dem konsequenten Einsatz von Videotechnik viel dazu beigetragen hat, die Sicherheit der Bürger zu erhöhen. Auch die Entwicklung in New York speziell unter Bürgermeister Giuliani finde ich spannend. Dort ist es gelungen, weitgehende gesellschaftspolitische Liberalität mit einer Nulltoleranzstrategie auch gegenüber kleinsten Rechtsverstößen zu verknüpfen.

**BR: In diesen Tagen hat die Berliner CDU mit BERLINVISION<sup>21</sup> einen Dialog über die Zukunft unserer Stadt gestartet. Worum geht es hier konkret?**

Berlin wird in den kommenden Jahrzehnten vielfältiger, aber auch älter werden. Diesen Wandel gilt es zu gestalten. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance für Berlin. Um diese Chance zu ergreifen, wollen wir gemeinsam mit den Mitgliedern, Experten und den Berlinerinnen und Berlinern Ideen für die Zukunft unserer Stadt entwickeln. Deshalb fragen wir die Berlinerinnen und Berliner, wie die Stadt aussehen soll, in der sie auch in Zukunft gerne leben möchten.

**BR: Bestehen hier Anknüpfungspunkte zu Ihrer Aufgabe als Großstadtbeauftragter?**

Selbstverständlich. Nehmen Sie zum Beispiel den demographischen Wandel. Die Alterung unserer Gesellschaft ist nicht auf Berlin beschränkt, sondern vollzieht sich in ähnlicher Weise in allen großen deutschen Städten. Damit rücken Fragen des altersgerechten Wohnens und Arbeitens, der Barrierefreiheit und der Mobilität in das Zentrum des Interesses. Best-Practice-Lösungen, die sich an einer Stelle bewähren, können Vorbild für andere Städte sein. Ähnliches gilt für die Themen Integration und Zusammenhalt, Sicherheit und Sauberkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit in urbanen Räumen. Auch technisch innovative Verfahren, die Vorhandenes auf intelligente Weise vernetzen und unter dem Stichwort Smart City diskutiert werden, gehören in diese Reihe. Mit



**BERLINVISION**<sup>21</sup> kann die Berliner CDU hier ein wichtiger Impulsgeber sein, um den Stadtag zu erleichtern und zu verbessern.

**BR: Was bedeutet das für den Kurs der Berliner CDU?**

Die Berliner CDU ist die liberale und soziale Großstadtpartei. Das bedeutet: Wir sind eine Metropolenpartei mit Hauptstadtformat, zugleich aber auch Kiezpartei, die sich vor Ort um die alltäglichen kleinen und großen Probleme der ganz normalen Menschen kümmert. Grundlage für dauerhaften Erfolg ist die Geschlossenheit unserer Partei. Unter Führung von Frank Henkel ist die Berliner CDU geeint und steht für Verlässlichkeit. Wir sind der stabile Anker in der Koalition. Dazu trägt auch Florian Graf bei, der mit der gesamten Fraktion eine ausgezeichnete Arbeit leistet. So bringen wir unsere Stadt voran. Immer mehr Berlinerinnen

und Berliner merken das. Unser Ziel ist es, als die Berlin-Partei die Politik in der Hauptstadt langfristig zu prägen. Dafür entwickeln wir uns konsequent weiter zur Programm- und Dialogpartei. Damit unterscheiden wir uns übrigens wohltuend von anderen Parteien in Berlin. Bei der SPD, die mit Ausnahme von acht Jahren schon immer in Berlin regiert hat, sind Macht- und Personalfragen in den Vordergrund gerückt. Mein Eindruck ist, dass sich dort ein Denken eingeschlichen hat, wonach die SPD ohnehin immer regiert. Es soll aber niemand um seiner selbst Willen regieren, sondern zum Wohle aller Berlinerinnen und Berliner.

**BR: Am 25. Mai 2014 ist Europawahl. Was sind ihre Erwartungen?**

Wir spüren überall in Europa Vorbehalte gegenüber gewissen Entwicklungen der Europäischen Union. Europa sollte nicht alles

standardisieren und in die Lebensbereiche der Menschen eingreifen. Über die Krümmung von Gurken oder den Wasserverbrauch von Duschköpfen muss keine EU-Bürokratie entscheiden. Deshalb wollen wir Europa noch bürgernäher, schlanker und transparenter machen.

Ich warne aber davor, das Feld irgendwelchen Populisten zu überlassen. Denn bei der Europawahl geht es auch darum, die Errungenschaften der europäischen Einigung – Frieden, Freiheit und Wohlstand – nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Die CDU ist und bleibt die Europa-Partei. Als CDU Berlin haben wir das Ziel, wieder klar stärkste Kraft zu werden. Joachim Zeller, den die Landesvertreterversammlung erneut zum Spitzenkandidaten gekürt hat, soll seine erfolgreiche Arbeit für Berlin in Europa fortsetzen.



# „Berlin – ick liebe Dir“

## Presseschau

„Das Wunsch-dir-was-Auto der Berliner CDU“  
B.Z., 25.01.2014

„In diesem Auto können Sie sich Berlins Zukunft wünschen.“  
B.Z., 25.01.2014

„Auch die Berliner CDU hat ihre Glaskugel gefunden, um in die Zukunft der Stadt zu schauen: Sie will die Bürger befragen.“  
Berliner Zeitung, 25.01.2014

„Zwei Jahre vor der nächsten Abgeordnetenhauswahl will die CDU an den Bürger heran, oder wie Henkel es formuliert: ‚In einen ständigen Dialog treten.‘ Dazu hat sich die Partei ein aufwendiges Projekt ausgedacht, es trägt den Namen **BERLINVISION**<sup>21</sup>.“  
Berliner Zeitung, 25.01.2014



„Gemeinsam mit den Berlinern will die Partei Ideen und Ziele für die Zukunft entwickeln. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Menschen in 20, 30 oder 40 Jahren in unserer Stadt leben wollen und wie sie sich das gesellschaftliche Miteinander im 21. Jahrhundert vorstellen.“  
Berliner Morgenpost, 25.01.2014

„In der ersten Projektphase ‚Fragen‘ will die CDU vor allem zuhören und ausloten, was die Berliner besorgt, bewegt und was ihnen gefällt.“  
Berliner Morgenpost, 25.01.2014

„Auch hier verspricht die CDU einen neuen Stil: Diskussionsarenen mit dem Landesvorsitzenden, keine langen Vorträge in Bürgersälen, wo anschließend zwei Fragen gestellt werden dürfen.“  
Berliner Morgenpost, 25.01.2014

„Unter dem Motto ‚BerlinVision 21‘ will die CDU Ideen, Anregungen und Wünsche der Berliner für die Zukunft der Stadt einsammeln. Dadurch sollen sich die Bürger und Politiker Berlins näher kommen.“  
TV.Berlin, 24.01.2014

„Ja, klar! Berlin ist eine spannende Stadt, aber da leben?“, so war meine skeptische Haltung zur Metropole bevor ich in die deutsche Hauptstadt gezogen bin. Inzwischen ist das falsche Bild vom „Moloch im Osten“ verschwunden und mir die Stadt im wahrsten Sinne des Wortes unter die Haut gegangen! Das liegt beileibe nicht alleine an den drei Berlinern, die ich in diese Welt gesetzt habe. Nein, die Stadt Berlin ist mit allen ihren Ecken und Kanten, mit ihren schönen und hässlichen Seiten lebens- und liebenswert. Und dabei ist es wie bei jeder vernünftigen Liebesbeziehung: Es kracht und kriselt, es gibt Probleme, man schimpft übereinander, aber es überwiegt am Ende immer die große Zuneigung. Es gibt wohl Hunderttausende, ja vielleicht Millionen, die diese kleine Liebeserklärung gerne unterschreiben würden. Diese Gefühlslage ist eine der Grundlagen, ja ein Ausgangspunkt für den neuen Programmprozess der CDU. Wen die Stadt nicht kalt lässt, den kann auch die Zukunft dieser Stadt nicht kalt lassen.

Die CDU in Berlin hat sich in den letzten Jahren nicht nur personell und inhaltlich kraftvoll aus ihrer internen Krise herausgearbeitet, sie ist, was in Deutschland und inzwischen auch weit darüber hinaus Beachtung findet, zu einem der innovativsten Landesverbände geworden, was Dialog- und Programmprozesse anbetrifft. Schon die „100 Lösungen“ haben einen neuen Standard für solche Prozesse gesetzt und aufgegriffen, dass die Menschen heute – anders als in den 70er Jahren – Parteien nicht mehr als „Weltanschauungslieferanten“, sondern im idealen Fall als Problemlösungsagenturen, als „Kümmererparteien“ begreifen. Das Programm der Berliner CDU hat jene Menschen wieder in Politik „hereingezogen“, die es sich schon in ihrer Distanz zum politischen Betrieb gemächlich gemacht

hatten. Die überragende und überraschende Botschaft des Programmtextes war, so banal dass klingen mag, das Politik nicht mehr nur als Sender wahrgenommen werden darf, sondern auch als Empfänger! Zuhören als politische Tugend!

Nun kommt der nächste innovative Schritt der Berliner Union; ein Zukunftsprogramm: In der Ferne hört man da gleich irritiert den Satz von Helmut Schmidt nachklingen, dass zum Arzt gehen solle, wer Visionen habe und nicht in

Die Menschen heute – anders als in den 70er Jahren – verstehen Parteien nicht mehr als „Weltanschauungslieferanten“, sondern im idealen Fall als Problemlösungsagenturen, als „Kümmererparteien“.

die Politik. Und die taz äzt, die Berliner CDU stoche mit ihrer neuen Programmidee „im Nebel“. Auch wenn beide – die Zeitung und der Altkanzler – inzwischen Kultstatus haben, diese Äußerungen sind schlicht töricht und widersprechen der Wahrheit. Viele Studien zeigen: Pragmatismus reicht alleine nicht! Zuhören reicht alleine nicht! Ein Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern muss Konsequenzen haben, sonst wird er als wertlose Übung betrachtet. Denn politische Führung ist mindestens ebenso wichtig wie die Problemlösungskompetenz. Wahlen



### Dr. Michael Borchard

Dr. Michael Borchard wurde 1967 in München geboren. Er studierte Politikwissenschaft, Neuere Geschichte und Öffentliches Recht an der Universität zu Bonn. Von 1998 bis 2003 war er Leiter des Referates „Reden, Textdokumentation, Fragen des gesellschaftlichen Wandels“ in der Thüringer Staatskanzlei und Redenschreiber für den Thüringer Ministerpräsidenten Dr. Bernard Vogel. Seit 2003 ist Dr. Michael Borchard Leiter der Hauptabteilung „Politik und Beratung“ der Konrad-Adenauer-Stiftung. Er ist Vater von drei Kindern. Dr. Michael Borchard verfasste als Lenkungsratsmitglied von **BERLINVISION**<sup>21</sup> dieses Bekenntnis zu seiner Stadt.

werden – das zeigt die Wahlforschung immer wieder eindrucksvoll – über die Zukunftskompetenz entschieden und nicht in erster Linie über Verdienste in der Vergangenheit.

Es mag keine atemberaubende Neuheit sein, Zukunftsideen zu Papier zu bringen. Weltweit haben unzählige Parteien Zukunftspapiere geschrieben. Und doch ist **BERLINVISION**<sup>21</sup> gänzlich neu. Denn die Idee, eine solche Zukunftsvision in einen Programmprozess zu überführen, der dann auch zu verbindlichen und langfristigen Festlegungen führt, ist eine kleine Revolution. Dabei ist ein Faktor unabdingbar wichtig: Programme, ganz gleich, ob es Grundsatz-, Wahl- oder Zukunftsprogramme sind, dienen niemals nur der Imagebildung nach außen, sondern immer auch der Selbstvergewisserung nach innen. Eine Voraussetzung ist deshalb für das Gelingen von **BERLINVISION**<sup>21</sup> außeror-

dentlich wichtig: die Einbeziehung der Mitglieder. Sie sollen nicht nur selbst die wesentlichen Inhalte des Programms mitbestimmen. Nein, sie sollen auch „ihre“ Union in jenen Zukunftsszenarien wiedererkennen, die in den kommenden Monaten in Veranstaltungen, Anhörungen etc. erarbeitet werden.

Wer in „unübersichtlichen Zeiten“ (Habermas) durch Täler führen will, der darf nicht nur auf den nächsten Berggipfel zeigen, sondern muss auch seinen Ausgangsstandort kennen, sonst wird er sich unweigerlich „verlaufen“. Auch im Berlin der Zukunft, im vielfältigen, multireligiösen Berlin, bleiben unsere Grundwerte, die sich aus dem christlichen Menschenbild ableiten, Orientierungsmaßstab, verbunden mit ganz konkreten Fragen: Wie wollen wir den Zusammenhalt in dieser großen Stadt organisieren, wenn Freiheit nicht immer gemeinsam mit Ver-

antwortung gedacht wird? Wie wollen wir den Menschen Zukunftsperspektiven bieten, wenn wir nicht ausbuchstabieren, was Soziale Marktwirtschaft heute bedeutet? Wie wollen wir Berlin als liebenswerte Stadt erhalten, wenn wir uns nicht, vor allen anderen Parteien, um die Familien als „Keimzelle der Gesellschaft“ kümmern? Wie wollen wir diese Stadt regieren ohne gelebte Subsidiarität und Liberalität, die den Kommunen, die die kleinen Einheiten ihre Freiräume lässt und nicht Lebensformen vorschreibt. Ich werde mich als Verantwortlicher für den Grundsatzbereich im Lenkungsrat von **BERLINVISION** mit Leidenschaft diesen Fragen in den kommenden 16 Monaten widmen und freue mich schon jetzt auf ihre Anregungen und Fragen. Damit wir alle, ob Urberliner oder Neuberliner auch in den kommenden Jahren aus voller Seele sagen können: „Berlin – ick liebe Dir.“

## Der Lenkungsrat von **BERLINVISION**<sup>21</sup>

Die inhaltliche Arbeit von **BERLINVISION**<sup>21</sup> wird von einem Lenkungsrat geleitet. Der Landesvorsitzende der CDU Berlin, **Frank Henkel**, sitzt diesem vor. Die Koordinierung übernimmt der Generalsekretär **Kai Wegner**.

### Wolfgang Gibowski

Wolfgang Gibowski ist selbstständiger Politik- und Kommunikationsberater und war u.a. Mitbegründer des Vereins Forschungsgruppe Wahlen e.V., stellvertretender Chef des Bundespresseamtes und Pressesprecher der Stiftunginitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“.



### Dr. Heike Maria von Joest

Dr. Heike Maria von Joest ist Vorsitzende des Vorstandes der Bürgerstiftung Berlin, Kommissarische Vorsitzende des Prüfungsausschusses von Unicef Deutschland und Mitgründerin verschiedener NGOs.



### Gonca Türkeli-Dehnert

Gonca Türkeli-Dehnert wurde 1975 als Tochter türkischer Einwanderer in Berlin geboren. Sie ist Ministerialbeamtin im Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Bundeskanzleramt und Sprecherin des Landesnetzwerks Integration der CDU Berlin.



### Marc Wohlrabe

Marc Wohlrabe war Mitgründer und Pressesprecher der „Clubcommission“, dem Verband der Berliner Club-, Party- und Kulturereignisveranstalter. Er ist dort Mitglied des erweiterten Vorstands und zuständig für die Arbeitsgruppe Stadtentwicklung.





# Henkel: „Joachim Zeller ist unser Mann für Europa.“

## Frieden. Freiheit. Europa - auch für die Menschen der Ukraine

Für viele Menschen in den Ländern der Europäischen Union sind Frieden, Freiheit und Freizügigkeit längst selbstverständlich geworden. Manchmal gewinnt man den Eindruck, zu selbstverständlich. Dass in vielen unserer Nachbarländer die Menschen auf die Verwirklichung dieser Werte hoffen, ja, für sie sogar kämpfen müssen, haben die jüngsten Ereignisse im Nachbarland der EU, der Ukraine, uns drastisch vor Augen geführt. Monatelang hielten die Demonstranten bei bitterster Kälte mit Europafahnen in der Hand auf dem Unabhängigkeitsmajdan in Kiew aus, den die Demonstranten in Euromajdan umbenannten. Zuletzt widerstanden sie sogar einem immer gewalttätiger handelnden Regime. Hunderte wurden festgenommen und eingesperrt, Dutzende getötet, Tausende verwundet. Aber der Freiheitswillen der Menschen war stärker, als die Gewaltmaßnahmen des Janukowitsch-Regimes.

Vor denen, die jetzt die Verantwortung in der Ukraine übernehmen, stehen riesige Aufgaben. Die Einheit des Landes muss gewahrt werden, die Staatsfinanzen sind zerrüttet, das Wirtschaftsleben schwer beeinträchtigt, in viele staatliche Behörden fehlt das Vertrauen der Menschen.

Die Mitgliedsstaaten und die Institutionen der Europäischen Union haben die Verpflichtung, die Menschen in der Ukraine nicht allein zu lassen. Hilfe, auch materielle Hilfe, tut not. Allerdings, und diese Bedingung muss auch die neue Führung der Ukraine erfüllen: die Hilfen von außen müssen dem Land und ihren Menschen zu Gute kommen, dürfen nicht in „dunklen Kanälen“ verschwinden.

Die Verhandlungen zur Unterzeichnung des Assoziierungsvertrags sollten schnell wieder aufgenommen werden.

Dazu notwendig ist aber auch, dass die Europäische Union mit einer Stimme spricht.

Europäische Kommission, die Außenbeauftragte der EU und die Außenminister der Mitgliedsstaaten müssen gemeinsam handeln.

Wichtig ist meiner Ansicht allerdings auch, dass über den weiteren Weg der Ukraine der Dialog mit Russland geführt wird. Die EU sollte in den Verhandlungen mit der Ukraine nicht auf Konfrontationskurs zu Russland gehen, das würde weder der EU, noch der Ukraine, noch Russland nützen.

Frieden, Freiheit und Demokratie in Europa, das haben uns die Menschen in der Ukraine gezeigt, sind immer noch Werte, nach denen die Menschen streben, denen sie bisher verwehrt wurden oder noch werden. Wir sollten sie auch als wertvolles Gut bewahren!

Joachim Zeller

„In Frieden. In Freiheit. In Europa.“ war das Motto der Landesvertreterversammlung der CDU Berlin am 21. Februar 2014. In der CDU-Bundesgeschäftsstelle nominierten 239 Delegierte die Landesliste für die Wahl des Europäischen Parlaments am 25. Mai. Joachim Zeller ist, wie auch schon 2009, Spitzenkandidat seiner Partei.

„Europa steht aller Herausforderungen zum Trotz für Frieden und Freiheit. Diese Werte bilden das Fundament für Demokratie und Wohlstand auch in Berlin, das heute im Herzen eines freien Europas liegt“, sagte der Vorsitzende der CDU Berlin Frank Henkel. Die europäische Gemeinschaft sei nicht nur untrennbar mit Berlins Vergangenheit verbunden, sondern auch untrennbar mit Berlins Zukunft. Deshalb werde sich die Berliner CDU auch im bevorstehenden



Europawahlkampf für eine starke europäische Gemeinschaft einsetzen. „Wir kämpfen aber natürlich auch für ein gutes Ergebnis der Berliner Union. Unser Ziel ist es, wie vor fünf Jahren stärkste politische Kraft zu werden“, so Henkel. Der Landeschef ist sichtlich zufrieden mit dem Verlauf der Landesvertreterversammlung. Denn an diesem Abend bestätigten die 239 Delegierten die vorgeschlagene Liste des Landesvorstands mit eindeutiger Mehrheit. Joachim Zeller, der seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments ist, wurde mit sehr deutlichen 91,8 Prozent der Stimmen auf Listenplatz 1 gewählt. Ihm folgt der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Stefan Evers, mit 79,1 Prozent. Listenplatz 3 und 80,8 Prozent erhielt seine Kollegin und Sprecherin für Europa- und Bildungspolitik Hildegard Bentele. Birga Köhler, wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte, nominierten die Delegierten mit 69,7 Prozent auf Listenplatz 4. Danach folgt



„Wir haben unseren Freunden in Europa viel zu erklären, was die besondere Situation unserer Stadt ausmacht.“

Eva Majewski, Vorsitzende der European Democrats Students, der Studentenorganisation der europäischen EVP-Fraktion, mit 70,5 Prozent. Mit einer Zustimmung von 80,1 Prozent belegt die Studentin Katharina Hecht Listenplatz 6. Ergänzend zum Vorschlag des Landesvorstandes wurde der Rechtsanwalt Jörg Schumacher auf Listenplatz 7 gewählt. Er konnte 62,9 Prozent der Stimmen auf sich vereinen.

„Mit den Nominierungen unterbreiten wir den Berlinerinnen und Berlinern ein starkes personales Angebot“, bemerkte der Frank Henkel. Zufrieden sei er auch mit dem Frauenanteil von über 50 Prozent. Aber besonders freue sich der CDU-Landesvorsitzende über die große Zustimmung für den alten und neuen Spitzenkandidaten, Joachim Zeller. „Joachim Zeller ist unser Mann für Europa. Er vertritt Berlin mit einer starken und glaubwürdigen Stimme, die gehört wird“, sagt Henkel überzeugt.

Der studierte Sprachwissenschaftler Zeller kann auf reichlich Erfahrung zurückblicken. Nach vielen Jahren in der Kommunalpolitik kennt der ehemalige Bezirksbürgermeister von Mitte die Probleme vor Ort. Joachim Zeller sieht man die Freude über die große Zustimmung deutlich an: „Ich bedanke mich sehr für das große Vertrauen. Der große Zuspruch bestätigt mich in meinem Engagement für Berlin in Europa. Das möchte ich gerne fortführen.“ Vor allem liege ihm am Herzen, dass die Belange von Großstädten und Ballungszentren noch stärker im Europäischen Parlament berücksichtigt werden.

Joachim Zeller ist Mitglied der Ausschüsse Regionale Entwicklung REGI, Auswärtige Angelegenheiten AFET (stellv. Mitglied) und des Unterausschusses für Sicherheit und Verteidigung. Joachim Zeller gehört zudem der Parlamentarischen Delegation für Russland und Zentralasien an und ist Mitglied der interfraktionellen Parlamentarier 'Urban Intergroup'.

Prozent-Hürde findet der Wahlkampf unter erschwerten Bedingungen statt.

CDU-Landeschef Frank Henkel ist dennoch guten Mutes: „Die Berliner CDU ist für die Europawahl inhaltlich und personell sehr gut aufgestellt. Aber natürlich werden bis zur letzten Sekunde um jede Stimme gekämpft.“



Am 25. Mai 2014 sind rund 375 Millionen wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger der 28 Mitgliedsstaaten aufgerufen, ein neues Europäisches Parlament zu wählen. In Berlin sind es rund 2,5 Millionen Wahlberechtigte. Die Aufgabe der Hauptstadtunion und aller anderen Parteien ist es nun, die Menschen in Berlin von ihrem Angebot zu überzeugen. Angesichts der verringerten Anzahl der Mandate für deutsche Abgeordnete im Europaparlament von 99 auf 96 und des Wegfalls der

Legende  
1. Generalsekretär Kai Wegner, 2. Eva Majewski, 3. Stefan Evers, 4. Hildegard Bentele, 5. Landesvorsitzender Frank Henkel, 6. Kulturstaatsministerin Monika Grütters, 7. Spitzenkandidat Joachim Zeller, 8. Katharina Hecht, 9. Jörg Schumacher



### Listenplatz 1: Joachim Zeller

... ist seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments und seit 2010 stellvertretender Vorsitzender in der überparteilichen Europa-Union Parlamentariergruppe Europäisches Parlament. Zuvor war er Landesvorsitzender der CDU Berlin, Bezirksbürgermeister im Bezirk Mitte von Berlin sowie stellvertretender Bezirksbürgermeister von Mitte und Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Immobilien und Ordnungsamt.

### Listenplatz 2: Stefan Evers

... ist seit 2011 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin sowie stellvertretender Fraktionsvorsitzender und seit 2012 Sprecher im Untersuchungsausschuss BER. Er ist darüber hinaus stellvertretender Landesvorsitzender der LSU Berlin und stellvertretender Kreisvorsitzender der CDU Charlottenburg-Wilmersdorf.

### Listenplatz 3: Hildegard Bentele

... ist seit 2011 Abgeordnete im Abgeordnetenhaus von Berlin, wo sie europä- und schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion ist. Sie war Mitglied des Vorstands der Europäischen Volkspartei (Political Assembly) und des EVP-Kongresses und 2004 und 2009 Kandidatin für die Wahlen zum Europäischen Parlament.

### Listenplatz 4: Birga Köhler

... ist Bundesgeschäftsführerin des Bundes der Steuerzahler Deutschland e.V. und war zuvor u.a. als persönliche Referentin des Bundesministers Dr. Franz Josef Jung im Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie als Referentin für Extremismusprävention tätig.

### Listenplatz 5: Eva Majewski

... ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Konrad-Adenauer-Stiftung im Europabüro Brüssel und Vorsitzende der European Democrat Students, der Studentenorganisation der europäischen EVP-Fraktion.

### Listenplatz 6: Katharina Hecht

... studiert Kommunikation und Sprache an der Technischen Universität Berlin. Sie ist Mitarbeiterin im Abgeordnetenbüro von Sven Rissmann, MDA, im Abgeordnetenhaus von Berlin.

### Listenplatz 7: Jörg G. Schumacher

...ist selbstständiger Rechtsanwalt und Mediator. Er ist seit 2007 im Arbeitskreis Christdemokratischer Juristen und Juristinnen als Vorsitzender des Berliner Landesvorstandes sowie Mitglied im Bundesvorstand.



## Florian Graf: „Berlins Beamte brauchen eine verlässliche Perspektive.“

Die Berliner Beamten gehören im bundesweiten Vergleich zu den am schlechtesten bezahlten. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern muss Berlin im Hinblick auf den bestehenden Personalbestand, aber auch hinsichtlich der Entscheidung der Beamten, in die Stadt zu kommen oder hier zu bleiben, ein deutliches Zeichen der Wertschätzung ihrer Arbeit setzen. Deshalb macht sich die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin schon seit langem dafür stark, dass die Besoldung der Berliner Beamtinnen und Beamten an das Besoldungsniveau der anderen Bundesländer angeglichen wird.

Bereits bei den Koalitionsverhandlungen 2011 sowie den Haushaltsberatungen des letzten Jahres hat sich die CDU-Fraktion Berlin dafür stark gemacht. Im Rahmen der Fraktionsklausur im vergangenen April in Dresden wurde zudem der Beschluss gefasst, dass die Besoldung jährlich ab 2014 um die jeweilige Erhöhung der TdL-Tarifabschlüsse plus 0,5 %, mindestens jedoch um 2 %, pro Jahr angehoben werden soll. Die CDU-Fraktion Berlin hat sich damit stets als

verlässlicher Partner der Berliner Beamtinnen und Beamten gezeigt.

Umso erfreulicher ist, dass sich jetzt auch der Koalitionspartner SPD diesem Vorschlag angeschlossen hat. Ein entsprechendes Perspektivgesetz kann so kurzfristig in das Abgeordnetenhaus eingebracht werden, um dafür zu sorgen, dass es beim Thema Besoldungsangleichung endlich Bewegung gibt.

„Wir freuen uns, dass unser Koalitionspartner nun bei der Bezahlung der Berliner Landesbeamten nachzieht. Wir begrüßen die Absicht der Berliner SPD-Fraktion, die finanzielle Lücke bei der Bezahlung der Berliner Beamten doch schneller zu schließen. Dies entspricht ziemlich genau unseren bisherigen Forderungen, die wir bereits mit dem Doppel-



haushalt 2014/15 umsetzen wollten. Das Gesetz über die Besoldungsanpassung kann aus Sicht der CDU-Fraktion nunmehr schnell parlamentarisch auf den Weg gebracht werden. Die Berliner Beamtinnen und Beamten brauchen eine verlässliche Perspektive“, so der Fraktionsvorsitzende, Florian Graf.

## Berlin als kluge pfiffige Stadt – ganz smart eben

Wer das Eigenschaftswort „smart“ aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt bekommt eine Vielzahl von Umschreibungen für pfiffig, geschickt, klug und so weiter.

Und genau so wünscht sich Cornelia Yzer als Berliner Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung die Spree-Metropole. Sie sagt:



„Berlin ist nicht nur eine der spannendsten Metropolen Europas, sondern als Vorreiter beim Einsatz technologischer Lösungen für den ur-

banen Raum auch bereits überdurchschnittlich smart.“

Die Senatorin ist überzeugt, dass Ideen und Dynamik eine moderne Metropole ausmachen, um attraktiv zu bleiben und sich zukunftsfähig zu entwickeln. Yzer: „Unsere Hauptstadt bietet ein breites Spektrum an unternehmensnaher Forschung und Entwicklung, eine lebendigen Start-up- und Gründerszene und eine technologieorientierte Industrie.“

Das seien beste Voraussetzungen, bis 2030 eine der führenden Smart Cities in Europa zu werden. Und dass Berlin dies umsetzen könne, stelle unsere Stadt als Praxislabor für Referenzprojekte Tag für Tag unter Beweis. So entstehe auf dem EUREF-Campus ein neues Stadtquartier der Zukunft, das sich am Thema „Urbane Technologien“ ausrichtet. So machen Elektrofahrzeuge Elektromobilität im wahrsten Sinne des Wortes „erfahrbar“.

Auf dem Campus von Europas größtem Technologiepark in Adlershof arbeiten daneben mittlerweile mehr als 10.000 Menschen in

410 Unternehmen, 11 außeruniversitären Forschungseinrichtungen, und 6 Instituten der Humboldt Universität.

Cornelia Yzer weiter: „Und wer smart arbeitet, der will auch smart wohnen. Auch dies findet sich in unserer Metropole wieder.“ Das Projekt 4-e-wohnen nahe dem Alexanderplatz verbindet anspruchsvolle Architektur mit Energieeffizienz und -technik ebenso wie Wohnen und Arbeiten an einem Ort. Solche Lösungen in Breite zur Ausdehnung zu bringen drängt sich mit der Umfeldbebauung des Tempelhofer Feldes geradezu auf.

„Keine andere europäische Hauptstadt hat die Chance ein vergleichbares innerstädtisches Areal mit intelligenten Zukunftslösungen zu erschließen“, sagt Yzer.

Generell müssten wir als wachsende Stadt sämtliche öffentliche Investitionen darauf ausrichten Zukunftstechnologien mittelbar zum Einsatz zu bringen und Infrastrukturen intelligent zu nutzen. Das von der Senatsverwaltung für Wirtschaft geförderte Stroke-Einsatz-Mobil „STEMO“ wird Dank intelligenter Vernetzung bei Schlaganfällen tagtäglich zum Retter, betont die Senatorin.

## Frank Henkel: „Berlin ist in entscheidenden Bereichen sicherer geworden.“

Innensenator Frank Henkel (CDU) und Polizeipräsident Klaus Kandt haben am 24. Februar die wichtigsten Eckpunkte der Polizeilichen Kriminalstatistik vorgestellt. Deutlich gesunken ist die Zahl der Gewalttaten und Einbrüche. Einen Anstieg gab es hingegen bei den Taschendiebstählen und Kfz-Diebstählen.

Jedes Jahr im Frühjahr veröffentlichen die Innenverwaltung und die Berliner Polizei die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS). Der ausführliche Jahresbericht soll im April vorgestellt werden. Nun wurde die Öffentlichkeit erstmalig vorab in einer Kurzfassung über die Kriminalitätsentwicklung in der Stadt informiert.

Wirft man einen Blick auf die Entwicklung der Kriminalität im Jahr 2013, zeigt sich ein differenziertes Bild. Das sieht auch Frank Henkel so. Für ihn enthält "die PKS sowohl Erfolge als auch Arbeitsaufträge".

Der Innensenator hat in den letzten zwei Jahren vier politische Schwerpunkte gesetzt. "Ganz vorne steht dabei der Kampf gegen Gewalt, ideell, etwa durch den mir gestarteten Wertedialog, aber auch praktisch und konkret, vor allem durch höhere Polizeipräsenz im öffentlichen Raum", erklärte Frank Henkel. Hinzu kämen die Reduzierung der Einbruchszahlen und der Kampf gegen kriminelle Strukturen. "Hierbei hatte ein deutlicher Schwerpunkt auf der Rockerkriminalität gelegen", verdeutlichte der Innensenator.



Außerdem nannte er als dauerhaften zentralen Schwerpunkt seiner Arbeit, "dass sich die Menschen in Bussen und Bahnen angstfrei bewegen können". Für den Innensenator beeinträchtigen die Bereiche Gewalt und Einbruchskriminalität das Sicherheitsgefühl der Menschen in besonderem Maße. "Deshalb ist es sehr erfreulich, dass Berlin in diesen entscheidenden Bereichen sicherer geworden ist", erklärte Frank Henkel.



Innensenator Frank Henkel und Polizeipräsident Klaus Kandt (rechts), hier bei der Europol, stellen die Eckpunkte der Polizeilichen Kriminalstatistik 2013 vor.

So sind beispielsweise die Tötungsdelikte in Berlin in 2013 um 27,9 % gesunken, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 6,6 %, die Raubtaten um 3,1 % und die gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 7,1 %. Letzteres beinhaltet auch einen Rückgang der Gewalt auf Straßen und Plätzen sowie in Bussen und Bahnen. Bezogen auf die Einbrüche gab es entgegen dem bundesweiten Trend einen Rückgang von 5,9 %, bei den Wohnungseinbrüchen sogar von 8,2 %. "Wir haben gezielt gearbeitet, um hier besser zu werden. Zum einen haben wir die Aufklärungsarbeit der Polizei in der Nachbarschaft verstärkt. Zum anderen nutzten die Berlinerinnen und Berliner immer stärker das kostenlose Beratungsangebot, um sich vor Einbrüchen zu schützen", stellt der Innensenator klar.

Frank Henkel spricht aber nicht nur von "Licht", sondern auch von "Schatten". So nahm beispielsweise die Entwicklung bei den Massendelikten, insbesondere den Taschendiebstählen, zu. "Dies führt auch insgesamt dazu, dass wir bei der Gesamtkriminalität in Berlin im vergangenen Jahr 7.868 bzw. 1,6 % mehr Straftaten als im Jahr 2012 zu verzeichnen hatten", so Frank Henkel. Außerdem ist die Zahl der Gesamtstraf-taten in 2013 um 10 % gestiegen, liegt mit 3.091 Straftaten aber noch deutlich unter dem Niveau von 2011. Laut Statistik ist für diesen Fallzah-

lenanstieg vor allem ein mit 18 % deutlicher Wiederanstieg der politisch links motivierten Straftaten ausschlaggebend. Des Weiteren ging die Aufklärungsquote im letzten Jahr leicht zurück.

Auch wenn insgesamt die PKS als Bestätigung für den sicherheitspolitischen Kurs des Senats und die gute Arbeit der Berliner Polizei gewertet werden kann, ist noch Einiges zu tun. "An der Aufklärungsquote müssen wir arbeiten", bekräftigte Frank Henkel. Um die Zahl der Eigentumsdelikte zu senken, spiele vor allem Prävention eine große Rolle. "Das haben wir an der gesunkenen Zahl der Einbrüche gesehen. Das kann auch für Taschendiebstähle und Diebstähle aus Kfz gelten. Hierzu wird die Polizei in diesem Jahr Präventionsinitiativen starten", sagte Frank Henkel zuversichtlich. Gleichzeitig setze er auch auf den Austausch zwischen den Sicherheitsbehörden, insbesondere mit Blick auf Osteuropa. Hier gäbe es bereits eine intensive Vernetzung.







# Ihre Berliner Abgeordneten ...

# aus dem Deutschen Bundestag



## Städtebauförderung: Kai Wegner sichert Mittel

... für Berlin. Die Große Koalition erhöht die Mittel der Städtebauförderung von 455 auf 700 Mio. Euro jährlich. Kai Wegner hat dafür gesorgt, dass gerade die Programme für den Stadt-



umbau sowie für aktive Stadt- und Ortsteilzentren deutlich erhöht werden. "Von diesen Programmen wird Berlin aufgrund seiner Struktur besonders profitieren", erklärt der Spandauer Bundestagsabgeordnete. Insbesondere

Verbesserungen des Wohnumfelds sind Kai Wegner wichtig: "Ich wünsche mir lebenswerte Städte, in denen auch in Zukunft Menschen aller Einkommensgruppen, jeden Alters und jeder Herkunft nicht neben-, sondern miteinander leben."

## Berlinale auf Erfolgskurs

Zum Auftakt der 64. Berlinale hieß Monika Grütters Filmschaffende und Filmbegeisterte in Berlin willkommen. „Die Berlinale ist mit ihrem großen Staraufgebot und rekordverdächtigen Filmen nicht nur eines der weltweit



renommiertesten Festivals; vor allem ist sie das größte Publikumsfestival“, freute sich die Kulturstaatsministerin. Anlässlich des 13. Filmpolitischen Empfangs zur Berlinale der Jungen Union Deutschlands (siehe Foto) skizzierte sie ihre Schwerpunkte. „Ich kämpfe für die Künstlerinnen und Künstler – von der Filmförderung über die Künstlersozialversicherung bis zum Urheberrecht!“ Grütters forderte außerdem, den weiten Bereich der Kultur aus dem geplanten Freihandelsabkommen mit den USA herauszulösen. Es gehe hier nicht um fiskalpolitische Kleinigkeiten, sondern um die Identität der Kulturation Deutschland.

## Aktuelle Lage in der Ukraine

Die Lage in der Ukraine ist unübersichtlich. Karl-Georg Wellmann ist Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Ukraine Berichterstatter. Die Menschen auf dem Majdan haben



für eine europäische Perspektive gekämpft. Sie dürfen wir nicht enttäuschen. Wir brauchen umfassende Finanz- und Wirtschaftshilfen, die mit einem tief gehenden Reformprogramm einhergehen müssen. Für eine dauerhafte Stabilisierung der Ukraine sollten wir außerdem einen gemeinsamen Weg mit Russland finden, so Wellmann.

## Steffel ist Obmann im Sportausschuss

Frank Steffel wurde mit großer Mehrheit zum Obmann und stellvertretenden Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Sport- und Ehrenamtsausschusses des Deutschen Bundestages gewählt. Sein Ziel: „Ehrenamtliches Engagement muss in Zukunft noch stärker gefördert und unterstützt werden.“ Seinen Schwerpunkt setzt Frank Steffel, der auch Präsident des Sportver-



eins Fächse Berlin Reinickendorf ist, bewusst auf den Breitensport.

## Mehr Wohnungsbau notwendig

„Wir lassen die Menschen mit steigenden Mieten nicht allein“, sagt der neu gewählte stellvertretende Vorsitzende des Rechtsausschusses Dr. Jan-Marco Luczak und bekräftigt die Pläne der Regierungskoalition. „Wir brauchen die Mietpreislöscher und mehr Wohnungsneubau – denn zu wenige Angebote auf dem Wohnungsmarkt sind die Ursache für steigende Mietpreise.“ Da-



her sieht Luczak auch die Bundesländer in der Pflicht, einen Maßnahmenplan zur Behebung der Wohnungsknappheit aufzusetzen und die Bundesmittel zweckgebunden für den Wohnungsbau einzusetzen.

## Podiumsdiskussion mit Christina Schwarzer

Anlässlich der 3. World Vision Kinderstudie wurde Christina Schwarzer zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Rund 2500 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren wurden in einer bundesweiten Studie zu den Themen Familie,

Schule, Freizeit und zur Gerechtigkeit befragt. Die Kinder sollten beantworten, was Gerechtigkeit für sie ist, ob und wo sie sich gerecht oder ungerecht behandelt fühlen. Besonders bewegend waren die geäußerten Gefühle, wenn ihre



Eltern sie nicht ernst nehmen oder sich nicht um sie kümmern. Es war beachtenswert zu sehen, wie Kinder ihren Alltag wahrnehmen. Schwerpunktthemen der Podiumsdiskussion waren vor allem die Familien- und Kinderpolitik der Bundesregierung.

## Dr. Martin Pätzold auf Wahlkreistour

In sitzungsfreien Wochen wird der Lichtenberger Bundestagsabgeordnete Dr. Martin Pätzold „Wahlkreistage“ unter jeweiligen Leitgedanken veranstalten. Den Anfang machte der Wahlkreistag "Soziales" Anfang Februar, bei dem er acht soziale Einrichtungen im gesamten Bezirk besuchte. Begleitet wurde Pätzold von tv.berlin für die Sendung "Kiez konkret". Den Bericht „Unterwegs in Lichtenberg mit Martin Pätzold“ kann sich jeder auf YouTube anschauen.



## CDU bei der Energiewende gut aufgestellt

Die Energiewende ist das herausragende Reformprojekt dieser Legislaturperiode. Die wissenschaftlichen Grundlagen werden vom Bildungs- und Forschungsministerium koordiniert. Auch wenn das zuständige Ministerium vom SPD-Vizekanzler geführt wird, hat die CDU hier wichtige Kompetenzen. Philipp Lengsfeld ist Mitglied des Ausschusses für Bildung,



Forschung und Technikfolgenabschätzung und wurde dort zum Berichterstatter für die Energieforschung ernannt. „Ob es um die Strompreise, neue Stromleitungen oder Energieeinsparungen geht – die Energiewende betrifft uns alle“, so Lengsfeld.

## Klaus-Dieter Gröhler steht Rede und Antwort

Zur diesjährigen „Grünen Woche“ war der Deutsche Bundestag mit einem eigenen Stand vertreten. Als Wahlkreisabgeordneter von Charlottenburg-Wilmersdorf stand Klaus-Dieter Gröhler zahlreichen Besuchern und Schulklassen Rede und Antwort. „Gerne möchte ich die Gespräche fortsetzen und lade hierzu insbesondere die Jugend ein, mich am Infomobil des Deutschen



Bundestages auf der Messe YOU. im Sommer zu besuchen“, so Gröhler. Vom 27. bis 29. Juni 2014 wird der mobile Informationsstand des Parlaments auf der Messe „YOU. – Die Leitmesse für Jugendkultur“ sein. „Herzlich willkommen sind selbstverständlich auch ältere Semester“, so der Abgeordnete.

Kontakt zu den Bundestagsabgeordneten der Berliner CDU:  
Vorname der/des Abgeordneten). (Nachname der/des Abgeordneten@bundestag.de – z.B. kai.wegner@bundestag.de

## IMPRESSUM

CDU-Landesverband Berlin  
Kleiststraße 23-26  
10787 Berlin  
Tel.: 030 - 32 69 04-0  
Fax: 030 - 32 69 04-44  
REDAKTIONSLEITUNG:  
Kai Wegner  
CHEFREDAKTEUR:  
Dirk Reitze

REDAKTION:  
Gina Schmelter, Janine Pietsch  
LAYOUT und Produktion:  
BerlinMedia GmbH  
DRUCKEREI Vettors  
Bildnachweis: von oben links nach unten rechts:  
S. 1: Reitze;

S. 2: iStock@NiseriN;  
S. 3: Reitze, Yves Sucksdorff;  
S. 4: Reitze; S. 5: Reitze;  
S. 6-7: Reitze; privat;  
S. 8-9: Reitze;  
S. 10: Thorsten Schatz, Sen-WiTeFo;  
S. 11: Reitze, Seninnsport;  
S. 12: Reitze, Bundestagsbüro (BTBü) Grütters, Deutscher

Bundestag, BTBü Steffel, BTBü Dr. Luczak;  
S. 13: BTBü Schwarzer, BTBü Dr. Pätzold, Laurence Chapeiron, BTBü Gröhler;  
S. 14: privat;  
S. 15: privat, Bernhard Lücke

übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal



## CDU Greifswalder Straße diskutiert mit Markus Klaer

Für ein Fachgespräch zum Doppelhaushalt 14/15 – und vor allem die Finanzierung von Wissenschaft und Bildung – hat die CDU Greifswalder Straße **Markus Klaer**, MdB, gewinnen können. Das Mitglied des Haupt- und Wissenschaftsausschusses gab interessante Einblicke in die Haushaltsberatungen und informierte über die finanzielle Ausstattung des Bildungs- und Wissenschaftsstandorts Berlin. Fazit: unser Landshaushalt macht Fortschritte, aber es gibt noch einigen Nachholbedarf.



## Frauen Union Pankow goes Fashion Week

Bei der diesjährigen Frühjahrs-Modemesse war die FU Pankow dabei und erhielt einen Einblick in die Kreativszene der Hauptstadt. Vor allem im Bezirk Pankow gibt es viele kleine Designerboutiquen und selbstständige Designerinnen. Sie kämpfen mit den hohen Mieten in unseren Kiezen und um die besten Köpfe und Ideen. Die Förderung der Kreativszene sowie lokaler Startup liegt den Pankower CDU-Frauen besonders am Herzen. Viel Inspiration und Motivation nehmen sie aus der Modewoche für ihre Arbeit im Bezirk mit.



## Einstimmen aufs Europa-Wahljahr

Beim Traditionellen Empfang der CDU Frohnau stimmten der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete **Dr. Frank Steffel** und der Ehren-gast und ehemalige Vorsitzende des Europaparlaments, Prof. **Hans-Gert Pöttering**, die rund 250 Zuhörer auf



das Europa-Wahljahr 2014 ein. Pöttering ging in seiner Rede besonders auf die wichtige Rolle Europas für Deutschland ein. Die EU sei ein Garant für Frieden und Stabilität. Durch den europäischen Binnenmarkt habe Deutschland an Wirtschaftskraft gewonnen. Frank Steffel betonte: „Mit der EU hätte es die Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts nicht gegeben.“

## Jan-Marco Luczak beim Beamtenbund

Als ersten Besucher in seinen neuen Räumen empfing der dbb Beamtenbund Berlin den Tempelhof-Schöneberger Bundestagsabgeordneten **Dr. Jan-Marco Luczak**. Im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden des dbb **Frank Becker** machte Luczak deutlich, dass bei der geplanten Tarifeinheit die grundgesetzlich ge-



sicherte Koalitionsfreiheit der Gewerkschaften beachtet werden müsse: „Auch kleinere Gewerkschaften spielen im Tarifgefüge eine wichtige Rolle und dürfen nicht ohne weiteres durch Mehrheitsgewerkschaften dominiert werden“, so Luczak, „ihre verfassungsrechtliche Stellung muss mit wirtschaftlichen Interessen in Ausgleich gebracht werden.“ (Foto: rechts Dr. Jan-Marco Luczak und Frank Becker)

## CDU Friedrichshain-Kreuzberg kämpft für Erhalt der Bibliothek

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg will die Bona-Peiser-Bibliothek schließen. Dagegen wehrt sich eine Bürgerinitiative und wird von der CDU Friedrichshain-Kreuzberg dabei tatkräftig unterstützt. Der Kreisverband mit seinem Vorsitzenden **Kurt Wansner** an der Spitze verteilte Flyer an die Anwohner, um sie über die Unterschriften-



sammlung gegen die Schließung der Bona-Peiser-Stadtbibliothek in der Oranienstraße zu informieren. Gerade in diesem Bereich hat eine derartige Einrichtung für Bildung im Kiezleben eine besondere Bedeutung.

## Wellmann: Gewachsene Ortsteile schützen!

In Steglitz-Zehlendorf gibt es zunehmend Widerstände bei modernen und unpassenden Neubauten in historischen Villenvierteln. Der Steglitz-Zehlendorfer Bundestagsabgeordnete **Karl-Georg Wellmann** setzt sich für eine behutsame bauliche Entwicklung und einen inten-



siven Dialog mit den Bürgern ein. In einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen soll die Thematik im Laufe des Jahres diskutiert werden. Zum Auftakt erläuterte der Architekturhistoriker **Prof. Wolfgang Schäche** u.a. die Notwendigkeit von Erhaltungssatzungen für intakte Stadtstrukturen.

## 250 Gäste feiern David McAllister bei Tegeler CDU

**David McAllister**, der Spitzenkandidat der CDU Deutschlands für die Europawahl 2014, war Gast auf dem „43. Tegeler Gespräch“.



„Niedersächsisches Büffet“ rundete den unterhaltsamen und beeindruckenden Abend mit einem „unkomplizierten und bodenständigen Gesprächsgast“ ab. Im Rahmen des Abends konnten David McAllister und **Dirk Steffel** den 5.555. Besucher und die Mitglieder mit einer langen Zugehörigkeit ehren. Das „Tegeler Gespräch“ findet seit 1999 statt und gilt als die

„Premiumveranstaltung“ innerhalb der Berliner CDU. Am 08. April 2014 findet das „44. Tegeler Gespräch“ mit Bundesminister a.D. **Norbert Röttgen** als Gesprächsgast statt.

## Ehrlichen Dialog mit Berlinern führen

Die CDU Gropiusstadt diskutierte mit Justizsenator **Thomas Heilmann** am 18.02.2014 zu neuen Wegen der Politik in der Kommunikation mit den Bürgern. Die Menschen sind anspruchs-



voller geworden, so Heilmann, dies treffe auch auf Politik zu. Wo Mitbestimmung möglich sei, sollten Politiker daher auf die Bürger zugehen und einen ehrlichen Austausch suchen. Der sog. „Bello-Dialog“ ist ein gutes Beispiel dafür. Rund 60 Mitglieder und Gäste des Neuköllner CDU-Verbandes folgten der spannenden Diskussion mit dem CDU-Kreischef aus Steglitz-Zehlendorf.

## Piraten-Chef wechselt in die CDU-Fraktion

Der bisherige Fraktionsvorsitzende der Piraten in der BVV Reinickendorf, **Michael Windisch**, hat mit all seinen Fraktionskollegen seinen Austritt aus der Partei „Die Piraten“ erklärt und wird Mitglied der CDU-Fraktion. „In den letzten Monaten habe ich immer mehr feststellen müssen, dass die Piraten nicht mehr meine politische Heimat sind. Die CDU mit Bezirksbürgermeister Frank Balzer macht für den Bezirk eine erfolgreiche Politik. Ich finde es gut, dass die CDU in der BVV mit allen anderen Fraktionen eine ausgleichende Zusammenarbeit pflegt und dabei die lösungsorientierte Sachpolitik in den Vordergrund stellt, statt ideologisch



zu streiten.“, so Windisch. Der CDU-Fraktionsvorsitzende **Stephan Schmidt** freute sich über den Zuwachs auf nun 27 Bezirksverordnete. „Ich heiße Michael Windisch herzlich willkommen! Er wird neue Impulse und Ideen in die Fraktionsarbeit einbringen. Seine Entscheidung für die CDU zeigt vor allem, dass unsere Politik gut für die Menschen in Reinickendorf ist.“, so Stephan Schmidt.

## Frauen-Union im Gespräch mit Annegret Kramp-Karrenbauer



Bei dem Gespräch war die Mütterrente das zentrale Thema. Auch wenn die Angleichung der Mütterrente für die Mütter, die vor 1992 Kinder geboren haben, im Koalitionsvertrag steht, muss dieses Anliegen in der Gesetzgebung schnellstmöglich umgesetzt und gegen Kritik aus der Wirtschaft verteidigt werden, damit endlich diesen Mütter Gerechtigkeit widerfährt. (Foto: **Edeltraut Töpfer** (r.), Landesvorsitzende der Frauen-Union Berlin, im Gespräch mit **Anne-gret Kramp-Karrenbauer**, Ministerpräsidentin des Saarlandes und stellv. Bundesvorsitzende der Frauen Union Deutschlands)

## CDU Moabit mitten im Leben in der Arminius-Markthalle

Wieder mal mitten im Leben in der Arminius-Markthalle informierte die Moabiter CDU die Bürger über die geplante Neugestaltung des Umfeldes rund um die historische Halle, die



viele auch das Herz von Moabit nennen. Hier eröffnet der Vorsitzende **Volker Liepelt** die Veranstaltung, links neben ihm **Olaf Lemke**,

Bezirksverordneter, und als sachkundiger Gast **Andreas Wilke** vom Koordinationsbüro des Stadtentwicklungs- und Projektmanagements. Eine rege Diskussion gab ausreichend Hinweise für die kritische Begleitung der Maßnahmen, die von der CDU zugesagt wurden.

## JU Berlin dankt Bundeswehrosoldaten

Die CDU und JU Berlin verteilten anlässlich des Tages der Solidarität mit der Bundeswehr, an dem bundesweit den Soldaten für Ihren Einsatz gedankt wird, hunderte Postkarten vor dem Verteidigungsministerium, dem Bundeswehrkrankenhaus, der General-Steinhoff-Kaserne und der Julius-Leber-Kaserne. „Mit unserer Dankeschön-Karte wollen CDU und JU zeigen, dass wir an der Seite unserer Soldaten stehen!“, so der JU-Landesvorsitzende **Christoph Brzezinski** und das für die Bundeswehr zuständige CDU-Landesvorstandsmitglied **Timur Husein**.



## Ein Bayer in Steglitz-Zehlendorf

Der CSU-Vorsitzende **Horst Seehofer** trat als Hauptredner beim Jahresauftaktempfang der CDU Steglitz-Zehlendorf auf. In seiner Begrüßung betonte der Kreisvorsitzende **Thomas Heilmann**, dass vor 100 Jahren ein Bayer in Preußen sicher nicht mit stehenden Ovationen begrüßt worden wäre. Der sichtlich gut gelaunte Horst Seehofer konterte, dass er sich in diesem tief schwarzen Bezirk schließlich im „Bayern Berlins“ befände. Die CDU stellt hier seit 43 Jahren den Bezirksbürgermeister und fährt auch



bei Bundestagswahlen traditionell große Erfolge ein. Nach den selbstbewussten Ausführungen des CSU-Vorsitzenden zur Bedeutung Bayerns im Bund, versammelten sich die 500 Mitglieder und Gäste zum Bayerischen Abend mit zünftigen Spezialitäten.



## Einladung zum 4. „Frühschoppen am Wittenbergplatz“

Was im Oktober 2012 als neues Format begann, ist mittlerweile zum festen Bestandteil des Veranstaltungsrepertoires der CDU Berlin geworden: der "Frühschoppen am Wittenbergplatz". Zum 4. Mal lädt der Landesverband Mitglieder und Gäste in die Geschäftsstelle in der Kleiststraße ein. Wie immer stehen interessante Personen aus Politik und Gesellschaft Rede und Antwort. Auch für eine gemütliche Atmosphäre ist wieder gesorgt.

Der Gesprächsteil des erfolgreichen modernen Veranstaltungsformates verspricht auch dieses Mal hochkarätige Unterhaltung. Mit dabei ist die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters. Die erste stellvertretende Vorsitzende der CDU Berlin hatte davor den Vorsitz des Ausschusses für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag inne und war Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl 2009 und 2013.

Der Einladung gefolgt ist ferner Joachim Zeller, Mitglied des Europäischen Parlaments und langjähriger Bezirksbürgermeister in Mitte. Auf der Landesvertreterversammlung vor einer Woche wurde der vierfache Vater, wie schon 2009, zum Spitzenkandidaten der CDU Berlin für die bevorstehende Europawahl am 25. Mai nominiert.

Ebenfalls Gesprächsgast ist Dr. Heike Maria von Joest. Sie ist Vorsitzende des Vorstands der Bürgerstiftung Berlin, Kommissarische



Vorsitzende des Prüfungsausschusses von Unicef Deutschland und Mitgründerin verschiedener NGOs. Seit Anfang dieses Jahres ist die zweifache Mutter zudem Mitglied des Lenkungsrates des Zukunftsprojektes **BERLIN VISION**<sup>21</sup> der Berliner CDU.

Die Moderation des Gesprächsteils übernimmt wieder der Journalist und Profimoderator Jan Peter Luther. Und natürlich gibt es auch dieses

Mal das, was zu einem richtigen Frühschoppen gehört. Für einen geringen Kostenbeitrag von fünf Euro erhält der Gast, je nach Wunsch, ein Wein- oder Bierglas. Dazu erwartet ihn ein deftiger Imbiss mit Freigetränken in bester Festzeltatmosphäre.

Aufgrund der großen Nachfrage empfiehlt die Landesgeschäftsstelle, sich frühzeitig telefonisch unter 030 / 32 69 04 0 bzw. [cduberlin.de](http://cduberlin.de) anzumelden.

## EINLADUNG

### Großer Frühlingsball 2014

Der **Vorstand des Polizeiarbeitskreises der CDU Berlin** lädt zum 35. großen Frühlingsball ein, dieses Mal mit dem Motto „Brasilien“. Durch das Programm führt wieder der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, **Dr. Robbin Juhnke**. Es erwarten Sie ein tolles Büfett, etliche Überraschungen und ausgezeichnete Tanzmusik mit dem „Berlin Starlight Orchestra“.

**Samstag, den 29. März 2014**

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr, Ende: 1.00 Uhr  
Best Western Hotel Steglitz international, Albrechtstr. 2, 12165 Berlin  
40,00 Euro/inkl. Büfett und Tombola

Karten können mittwochs von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Landesgeschäftsstelle unter der Telefonnummer **32 69 04 30** und täglich unter **0172 444 73 37** (Frau Diana Schmitz) bestellt werden.

